

Zu den Loccumer Gesprächen 2015 der
Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers
im Kloster Loccum (Refektorium),
am Samstag, den 11. Juli 2015,
Beginn 15.45 Uhr

lade ich Sie,

herzlich ein.

Ich freue mich auf Ihr Kommen.



Landesbischof Ralf Meister,
Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers

Diese persönliche Einladung ist nicht übertragbar.
Um Antwort wird auf beigefügter Karte gebeten.

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS



 HANNS-LILJE-
STIFTUNG

 Evangelische
Akademie
Loccum



KLOSTER LOCCUM

Loccumer Gespräche

Verantwortlich:
Prof. Dr. Christoph Dahling-Sander
Sekretär der Hanns-Lilje-Stiftung
Fon +49 511 1241-165
Fax +49 511 1241-183
dahling-sander@lilje-stiftung.de
www.lilje-stiftung.de

Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers
dankt der Hanns-Lilje-Stiftung für ihre Unterstützung.

Loccumer Gespräche

Abstand vom Alltag, Raum zum Austausch,
Impuls zur Orientierung



11. Juli 2015

Was ist gute
Medizin im Alter?

Ethik und Verantwortung
in der Medizin

Loccumer Gespräche 2015

Was ist gute Medizin im Alter?

Ethik und Verantwortung
in der Medizin

Das Programm

- 14.00 Uhr Klosterführung für Interessierte
- ab 15.00 Uhr Eintreffen, Empfang und Begegnung im Kreuzgang
- 15.45 Uhr Impuls durch Landesbischof Ralf Meister im Refektorium
- 16.00 – 17.30 Uhr Talkrunde zum Thema mit:
Prof. Dr. Klaus Hager, Chefarzt der Klinik für medizinische Rehabilitation und Geriatrie, Diakoniekrankenhaus Henriettenstiftung, Hannover
Inken Holldorf, Techniker Krankenkasse, Leiterin der Landesvertretung Niedersachsen, Hannover
Dr. phil. Mark Schweda, Lichtenberg Kolleg, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universitätsmedizin Göttingen
Moderation: Ulrike Heckmann, NDR Info
- 18.00 – 18.20 Uhr Abschluss mit der Hora in der Klosterkirche

Die Mitwirkenden



„Behandlungsleitlinien berücksichtigen den multimorbiden oder gebrechlichen Menschen oft nicht. Die Medizin im Alter muss daher noch individueller auf den alten Patienten zugeschnitten sein. Heilung als Behandlungsziel rückt zugunsten von funktionellen (z. B. Gehen können) oder psychosozialen Aspekten (z. B. in die eigene Wohnung zurückkehren) in den Hintergrund. Auch im hohen Alter möchten die Menschen über ihr Leben selbst entscheiden (z.B. über medizinische Eingriffe oder Maßnahmen am Lebensende). Die Absprachen dafür erfordern mehr Zeit, eine Abstimmung mit den Angehörigen ist oft nötig.“

Prof. Dr. med. Klaus Hager ist Internist sowie Facharzt für physikalische und rehabilitative Medizin. Seit 1992 arbeitet er als Chefarzt des Zentrums für Medizin im Alter am Diakoniekrankenhaus Henriettenstiftung in Hannover. 2000 wurde er zum APL-Professor an der MHH ernannt und koordiniert dort seit 2004 die Ausbildung der Studierenden im Fach „Medizin des Alterns und des alten Menschen“.



„Der Zweck der Medizin ist die Hilfe für Kranke. Die Ökonomie dient dazu als Mittel. Der Trend zur Ökonomisierung des Gesundheitswesens hat seinen Ursprung in den vielfachen Anforderungen an eine hochwertige medizinische Versorgung bei gleichzeitig begrenzten Ressourcen. Er ist ein unvermeidlicher Motor zur Verbesserung der Effizienz des Systems. Für die Techniker Krankenkasse führt dieser Prozess zu akzeptablen Ergebnissen, wenn Humanität und Ganzheitlichkeit wichtige Kriterien für die Versorgung sind, unabhängig vom Alter. Die Souveränität des Patienten ist zu jedem Zeitpunkt des Behandlungsprozesses zu stärken.“

Inken Holldorf ist seit 2014 Leiterin der Landesvertretung Niedersachsen der Techniker Krankenkasse (TK). Nach ihrer Ausbildung zur Volljuristin war sie in unterschiedlichen Unternehmensbereichen der TK tätig und überwiegend mit Versorgungsfragen befasst. Seit 2004 ist sie mit Leitungsfunktionen betraut.



„Sozialwissenschaftliche Studien deuten darauf hin, dass ältere Menschen bei gleicher Erkrankung weniger medizinische Versorgung erhalten als jüngere. Ist dies nun Zeichen einer angemessenen Berücksichtigung der besonderen Verfassung und Lage der Älteren? Oder findet hier im Gegenteil eine ethisch fragwürdige Vorenthaltung medizinischer Leistungen auf Grund unreflektierter Altersbilder statt? Eine Antwort erfordert eine offene Verständigung darüber, was es überhaupt bedeutet, alt zu werden und zu sein, und welche Rolle die moderne Medizin dabei spielen soll.“

Dr. phil. Mark Schweda ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Ethik und Geschichte der Medizin der Universitätsmedizin Göttingen. Er studierte Philosophie und Germanistik in Berlin und Nottingham (UK) und war zu Forschungsaufenthalten an der Lancaster University (UK) und der University of California, Berkeley. Zu seinen Schwerpunkten zählen Altern und Lebensverlauf, Medizinethik im soziokulturellen Kontext sowie zur Politischen Philosophie.

Die Loccumer Gespräche werden veranstaltet durch die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers in Zusammenarbeit mit der Hanns-Lilje-Stiftung, der Evangelischen Akademie Loccum und dem Kloster Loccum.

Kooperationspartner



NDR Info sendet eine Zusammenfassung der Diskussion im Rahmen der Reihe „Das Forum“ am 13. Juli 2015 ab 20.30 Uhr.
Näheres unter: www.ndr.de/info